



Das Team von „Kochen für Rüsselsheim“ stellte den Präsidenten der Service-Clubs ihre Arbeit vor.

Foto: Daniela Ammar

Service-Clubs sichern Essen

Bei „Kochen für Rüsselsheim“ bekommen Gäste kostenlos eine warme Mahlzeit und finden ein offenes Ohr. Damit das Angebot bleibt, unterstützen drei Service-Clubs die Helfer.

Von Daniela Ammar

RÜSSELSHEIM. Ein warmer Teller Essen, ein freundliches Lächeln und ein offenes Ohr. Manchmal sind es die kleinen Dinge, die den Alltag ein wenig heller machen. Bei „Kochen für Rüsselsheim“ gehören sie ganz selbstverständlich zusammen. Was mitten in der Corona-Pandemie als Projekt und vor allem als schnelle Hilfe begann, ist längst zu einer festen sozialen Anlaufstelle geworden. Tausende kostenlose Mahlzeiten hat die Initiative seit ihrer Gründung vor mehr als sechs Jahren ausgegeben. Hinter dem Projekt stehen die evangelische Martinsgemeinde, das Diakonische Werk und zahlreiche Ehrenamtliche. Rund 20 Helfer kümmern

sich um Einkauf, Vorbereitung, Zubereitung und Ausgabe. Wurde anfangs fünfmal pro Woche gekocht, findet die Essensausgabe inzwischen ausschließlich montags statt. Der Aufwand bleibt groß. „Hier steckt einiges dahinter. Das ist nicht nur Kochen am Montag von 8 bis 11.30 Uhr“, betont Pfarrer Andreas Jung, der das Projekt von Beginn an begleitet.

Service-Clubs sichern Finanzierung für laufendes Jahr

Projektvorsteherin Monika Motsch nennt ihre Helfer liebevoll „das beste Team der Welt“. Mit ihrem Einsatz sorgen sie nicht nur für eine warme Mahlzeit, sondern auch für

Begegnungen. Denn für viele Gäste ist die Essensausgabe längst ein wichtiger sozialer Treffpunkt. Sozialarbeiterin Eva Dettweiler ist regelmäßig vor Ort, hört zu und nimmt die Anliegen der Besucher ernst. Wie dringend solche Angebote gebraucht werden, weiß Lucian Lazar, Leiter Soziales bei der Diakonie Rüsselsheim Groß-Gerau und Präsident des Lions-Clubs Groß-Gerau. Armut werde Woche für Woche sichtbar, sagt er und verweist auf steigende Zahlen bei der „Tafel“. „Die gemeinsamen Kräfte und Manpower sind enorm wichtig“, betont Lazar dabei. Damit das Projekt „Kochen für Rüsselsheim“ fortbestehen kann, braucht es neben engagierten Helfern auch finanzielle Unterstützung. Monatlich fallen etwa 400 bis 600

Euro Kosten für Lebensmittel an – Tendenz steigend.

Vor mehreren Monaten haben der Rotary-Club Rüsselsheim-Mainspitze sowie die Lions-Clubs Groß-Gerau und Rüsselsheim Cosmopolitan die Finanzierung übernommen. Bei einem Besuch vor Ort zeigten sich die Vertreter der Service-Clubs beeindruckt vom Engagement der Ehrenamtlichen. „Die Finanzierung für das laufende Jahr ist abgesichert“, versichert Stefan Fandel, Präsident des Rotary-Clubs Rüsselsheim-Mainspitze. Doch nicht allein die finanziellen Zuwendungen sollen helfen. Darüber hinaus sollen die Netzwerke der Service-Clubs dazu beitragen, weitere Kooperationen anzustoßen. „Da können Kontakte genutzt werden“, erklärt Behnam Yaz-

dani, Präsident des Lions-Clubs Rüsselsheim Cosmopolitan.

Fandel betont, wie wichtig es sei, die gesellschaftliche Entwicklung im Blick zu behalten und den tatsächlichen Bedarf zu prüfen. Yazdani formuliert einen Wunsch, der zugleich zum Nachdenken anregt: „Am besten wäre es doch, wenn Projekte wie dieses gar nicht nötig wären.“ Bis dahin bleibt „Kochen für Rüsselsheim“ ein wichtiges Zeichen gelebter Solidarität. Denn hier werden nicht nur Teller gefüllt, sondern auch Begegnungen ermöglicht, unbürokratische Hilfe geleistet und Menschen das Gefühl vermittelt, willkommen zu sein. Eine warme Mahlzeit macht satt und das Gefühl, nicht allein zu sein, reicht oft noch ein Stück weiter.